

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„'s Maul halt'st, i bin der Herr am Hof und i hab g'red.“ Die Stubentür wurde aufgerissen und mit zornroten Gesichtern schoben sich Michael Brunner senior und Michael Brunner junior in den Rahmen.

Dem Alten waren vor But die Stirnadern angeschwollen und die Augen rollten unter den farblosen Brauen wie ausgebleichte Schnupftüchel im Sommerwind.

Ansonsten war er ein äußerst stabiles, respektables Mannsbild. Breitschulterig, groß, Sehnen wie Stricke und einen Schädel, kantig und massiv, als hätte ihn die Herrgottsfaust mit einem Schlag auf den kurzen Hals genagelt.

Der Michael junior war das getreue Ebenbild seines Vaters, nur alles um einen Schein weicher und runder und mit Augen, groß und veigerlblau.

Erregt ging der Himmelpunder auf und ab, daß die Scheiben klirrten und der grüne Kachelofen ein Stück Mörtel aus den Ritzen warf. Der Junior stand noch immer an der Tür und nagte an den Lippen. Dann gab er sich einen Ruck.

„Wo willst hi?“

„Einfahr'n geh' i, b'hüt's.“

„Ja himmelsakra bin i dei Kasperl? Da bleibst, jag i!“

Er schlug auf den Tisch, daß sein rotgeblümelt's Kaffeehäferl mit dem goldenen „Ewig dein“ einen Fluchtversuch unternahm und in tausend Trümmer ging.

„Geh' Mannerl, geh' eini und puß die Scherben weg, der Narr hat scho wieder was z'sammung'schlag'n. Jessas, Jessas, is des a G'frett mit so an einschichtigen Mannsbild.“

Die dicke Marei schob dem Mannerl, einem blutjungen, verschüch=terten Wesen, das Himmelpunder in einer mitleidigen Anwandlung ins Haus genommen, als ihm vor Jahresfrist kurz hintereinander Vater und Mutter eingescharrt wurde, Schaufel und Besen in die Hand und brum=melte weiter über die Mannsbilder im Allgemeinen und dem Himmel=punder im Besonderen.

„Guten Morgen, Bauer!“

Ganz leise sprang es dem Mannerl über die Lippen. Dem war mit einemmal der ganze Zorn vergangen, als er auf das emsig kehrende Dirndl schaute.

„Ah 's Mannerl! Grüaß di! Woaßt, grad so viel giften muasß i mi allweil,“ meinte er entschuldigend und schob unternehmend sein Hütl auf das rechte Ohrwäschel, das wie anlagend rot und latschig vom Kopfe abstand.

„Glaub's eh!“

Sie hob die haselnußbraunen Augen und ein kleines Teufelchen saß versteckt hinter einem Wimpernbusch und zwinkerte recht schelmisch.

„Geh, schau mi net gar so liab an, du Trutscherl, du g'schmachigs!“

Er versuchte einen läppiichen Kniff in die runden Wangen, doch mit einem hellen Auflachen huschte das Manderl aus der Stuben, den verliebten Bauern sich selbst überlassend. Der starrte ihr sekundenlang nach, dann stieß er einen schrillen Pfiff durch die rauchbraunen Zähne.

„Fix Laudon, i hab's! Setz woaß i, was i dem Lackl antu, dem nixnutzigen. 's Mannerl heirat i, aber g'schwind a no, und an dem Tag,